

GdH-Rheine zu Gast in Papenburg

Papenburg kennenlernen lohnt sich, das sagten sich 1994 auch die Mitglieder der vor erst zwei Jahren gegründeten GdH-Rheine.

Ein Termin für dieses Vorhaben wurde mit dem Fremdenverkehrsamt Papenburg e.V. auf den 09.06.1994 festgelegt.

Es hatten sich ca. 30 Mitglieder für die Fahrt gemeldet.

Gegen 09.30 Uhr trafen wir in Papenburg auf dem Marktplatz,



am Rathaus mit dem davor liegenden Gästeschiff „Friederike“ ein und wurden durch den Stadtführer, Herrn Peiler, begrüßt.



Er begleitete uns auch weiterhin und bescherte uns mit seinem Fachkundigen Wissen einen ereignisreichen Tag.

Papenburg ist eine Kanalstadt, wie man sie sonst nur in Holland kennt, die älteste und längste Fehnkolonie in Deutschland mit ca. 33.000 Einwohnern. Segelschiffe mitten in einer idyllischen Stadt mit rot geklinkerten Giebelhäusern oder weite Hochmoorflächen, in denen heute noch Torf gestochen wird.



Damit begann unsere Stadtführung durch das „Freilicht-Schiffs-Museum“. Auf der Hauptkanalroute sind sieben typische, historische Schiffe aufgestellt und verankert. Die Schiffe wurden zum Torf- oder Steintransport benutzt, waren aber aufgrund ihres Flachbodens auch in niedrigen Gewässern beweglich. Alle Schiffe tragen Frauennamen wie „Friederike“, „Anna“ oder „Catarina“ von Papenburg.



Nach einer Mittagspause im Gasthof Waldlust ging es weiter zur „Velen-Anlage“. Hier ist eine alte Fehnsiedlung mit Moorkaten und Acker- und Bürgerhäusern nachgebaut.



Unweit dieser Anlage liegt ein Schiff mit Torf beladen.



Davor und dahinter am Kanalufer zwei Nachbildungen von Torfstechern. Sie zeigen wie man diesen Kahn (Prahm genannt) vor mehr als 150 Jahren vom Moor über Kanäle zum Bestimmungsort manövriert hat. Ein Mann zog und der hintere schob den Kahn. Eine harte Arbeit für die Torfstecher.

Nachdem wir im „Cafe Mozart“ eine kleine Pause eingelegt hatten, geleitete uns Herr Peiler dann zur Meyer-Werft. Mit 60 m Höhe und 370 m Länge ist diese überdachte Trockendockanlage die größte der Welt. Es ist eine gigantische Halle, ca. 1.800 Beschäftigte bauen gewaltige Ozeanriesen und Kreuzfahrtschiffe.



Von einer Aussichtsplattform knapp unterhalb des Daches dieser Halle, kann man in ein Riesenschiff schauen, das zurzeit dort gebaut wird.



Ein weiteres Schiff ist bereits daneben im Bau.

Es sind Spezialschiffe mit über 70.000 Bruttoregistertonnen die hier gebaut werden, insbesondere Auto- und Passagierfähren, Ro-Ro-Schiffe und Passagierschiffe, insbesondere aber Luxuskreuzfahrtschiffe. Ein stets von großem Publikumsinteresse begleitetes Ereignis ist die Überführung der fertigen Schiffe über die Ems zur Nordsee.



Gegen 17.00 Uhr verabschiedeten wir uns mit einem Dankeschön von unserem Stadtführer, Herrn Peiler.

Unser Tag in Papenburg hat sich wirklich gelohnt!

©1994 GdH-Rheine

Text + Fotos: Hansi Brinkmann und Verkehrsverein Papenburg e.V